

Müllsammler räumen hinter den anderen her

MARTEN . Am Samstag reinigten Bürger bei der vom Martener Forum initiierten Aktion „Marten putzt“ Gehsteige und Grünflächen – es geht um Martens Zukunft.

- 1.
- 2.
- 3.



Gabriele Wilkop und Conrad Krausche gehen motiviert und gut gerüstet ans Werk. RN-Foto (3) Schütze



Die Quartierskümmerer Hamit Uhrag (l.) und Martin Kuska (3.v.r.) mit dem kleinen Team, das sich zur ersten „Marten putzt“-Aktion eingefunden hat.



Astrid Jäger und ihre Tochter Marie helfen ebenfalls.

Von Rafael Buglowski

Vielleicht kostet es Überwindung, ausgestattet mit Greifzange und blauem Beutel im eigenen Stadtteil Zigarettenstummel, benutzte Taschentücher, Essensreste und Verpackungsmüll aufzusammeln. Gabriele Wilkop vom Martener Forum jedenfalls gibt vor dem Start der Aktion „Marten putzt“ zu, dass sie bei der Vorstellung ein eigenartiges Gefühl beschleiche, ja beinahe Scham.

Doch es ist die gleiche Gabriele Wilkop, die sagt: „Wir wollen mit gutem Beispiel vorangehen und die Menschen ermutigen, mitzumachen.“ Denn viele Anwohner schimpften: Marten verfallt. „Wenn wir aber immer nur sagen, ‚Marten geht den Bach runter‘, aber nichts tun, dann geht Marten auch den Bach runter“, sagt Wilkop. Mit der vom Martener Forum angestoßenen Putzaktion sollen die Anwohner auch inspiriert werden. Es gehe darum zu zeigen, dass man selbst etwas tun kann.

„Das ist unser Bezirk“

Deshalb ist für die Quartierskümmerer Hamit Uhrag und Martin Kuska sofort klar: „Das ist unser Bezirk, also helfen wir selbstverständlich mit.“ Zu den engagierten Bürgern bei der „Marten putzt“-Premiere gehören auch Dorothea Lusebrink, Conrad Krausche, ein Neu-Martener Doktorand, sowie die 25-jährige Studentin Marie Jäger und ihre Mutter Astrid Jäger (58).

Martens Visitenkarten

Wir begleiten die beiden Frauen über die Schulte-Heuthaus-Straße bis zur Brücke an der U-Bahn-Haltestelle „Marten Süd“ zum Ortseingang, dem eine hohe Wichtigkeit zugemessen wird. Er sei eine „Art Visitenkarte“ für Marten, erklärt Martha Gallen vom Martener Forum.

Astrid Jäger wohnt seit ihrer Kindheit in Marten. „Ich habe den Niedergang miterlebt“, sagt sie, während sie einen Zigarettenstummel nach dem anderen aufsammelt - „Kippen, Kippen, Kippen, und da vorne ist ein Mülleimer“.

Hoffnung für Marten

Doch sie hat Hoffnung für ihren Stadtteil: „Junge Menschen mit Feingefühl sind die Chance. Studenten finden hier einen Stadtteil mit guter Uni-Anbindung. Wir müssen uns einbringen und die Jugend einbinden.“ Viele Menschen gehen vorbei, ohne den Frauen mit Müllbeuteln Beachtung zu schenken. Eine Passantin meint im Vorübergehen, sie glaube nicht an den Erfolg der Aktion. Marie Jäger freut sich über Zuspruch und eine kleine Hilfe, als eine weitere Passantin ihr den Müllbeutel aufhält. Sollten sich die putzenden Martener für ihr Engagement schämen? Dorothea Lusebrink sieht es so: „Schämen sollten sich die anderen – die, die den Müll achtlos wegwerfen.“

Termine des Martener Forums

Alle interessierten Bürger sind am Dienstag (27. 3.) um 18.30 Uhr zum **Treffen im Meilenstein**, In der Meile 2, eingeladen.

„Freedom an‘ whisky gang thegither! Wanderung und **Städtetrip in Schottland**“: Bildvortrag am Donnerstag, 19. April, um 18.30 Uhr.